

Freiburger-Beitung

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Freiburg, Reichengasse, Nr. 13

O. I. X. M. V. X.

Samstag, den 26. August 1899.

Abonnementpreis:		Druck und Expedition der katholischen Druckerei	Einschickungsgebühren:
Für die Schweiz	Jährlich . . . Fr. 6 80	Reichengasse, Nr. 13	Für den Kanton Freiburg die Zeile 15 Cts.
Postunion	Halbjährlich " 8 40	Inserate werden entgegengenommen von der Annoncen-Expedition	Für die Schweiz 20 "
	Vierteljährlich " 2 60	Saassenstein & Vogler, St. Niklausgasse, Freiburg.	Für das Ausland 25 "
Für's Ausland kommt der Postzuschlag hinzu.			Reklamen 50 "

Rundschau

Das traurigste Vorkommnis bei den Unruhen, die in der Nacht vom Sonntag auf den Montag in Paris vorgekommen, ist die Plünderung der Kirche Saint-Joseph. Dieselbe liegt zwischen der Rue Darbois und der Rue Deguerry, zwei Straßen, welche die schlimmsten Ereignisse des Commune-Aufstandes gesehen haben. Die Anarchisten, die letzten Sonntag in die Kirche eindrangen, bestanden fast nur aus halbwüchsigen Burschen, denen nichts heilig dünkte. Sie rissen die Bilder herab, zertrümmerten Statuen, erbrachen das Tabernakel und streuten die Hostien in der ganzen Kirche umher. Auch wurden einige, nicht eben sehr kostbare Gerätschaften mitgehen gelassen. Man wird jetzt die Kirche neu weihen und hat diesbezüglich bereits an den Erzbischof von Paris telegraphiert, der zur Erholung in der Vendée weilt. Im „Figaro“ schiebt Cornély in einem Leitartikel die Schuld an den Unruhen auf den Alkoholismus, der in Paris in erschreckendem Maße, besonders unter der heranwachsenden männlichen Jugend überhandnehme, und der die Menschen zu Tollhäußern mache.

Der skandalöse „Fall Guérin“ gibt der „Straßb. Post“ Anlaß zu folgenden Bemerkungen: „Diese von der eigenen Bevölkerung bereiteten Schwierigkeiten sind aber nicht die einzigen mit denen die Regierung zu rechnen hat. Die Weltausstellung steht sozusagen vor der Thür. Ungeheure Kapitalien sind in ihr angelegt, und diese wären unrettbar verloren, wenn es jetzt zu ernstesten Ruhestörungen, zum Blutvergießen käme. Schon im vorigen und im laufenden Jahre hat der Fremdenandrang auf dem sich ein namhafter Teil des französischen, namentlich des Pariser Handels aufbaut, empfindlich abgenommen, was ganz unmittelbar dem wüsten Treiben der Antisemiten und Rationalisten während der letzten beiden Winter zuzuschreiben ist. Wenn sich die bekannten Auftritte des Bolaprozesses jetzt und zwar in verstärktem Maße, wiederholen sollten, dann würde bald das gesamte Ausland der ehemals so vergnügten Seinstadt den Rücken wenden, und um die Beschickung und den Besuch der Ausstellung wäre es schlimm bestellt.“

Nun die Canalvorlage begraben, bleibt für den Sessionsrest des preussischen Abgeordnetenhauses als wichtigere Vorlage nur noch das Gemeindevahlgesetz übrig, welchem in der Compensationspolitik des Centrums eine hervorragende Rolle zugeteilt war. Allerdings beabsichtigte die Centrunspartei ursprünglich, ihre Stellung zum Canalprojekte von der Annahme der Wahlvorlage abhängig zu machen. Diese Absicht einer innerlichen Verkoppelung der beiden Gesetze dürfte jedoch nach der Entscheidung über die Canalvorlage aufgegeben sein. Das Gemeindevahlgesetz ist gegenwärtig in kommissioneller Behandlung. Sein Schicksal scheint nach vorliegenden Mitteilungen jetzt schon geradezu besiegelt zu

sein, wenigstens betrachtet die „National-Zeitung“ nach dem Verlaufe der letzten Kommissionsitzung die Vorlage bereits als gescheitert. Es wird zugleich versichert, bisher sei in der Kommission der Eindruck vorherrschend, daß weder den Konservativen, noch den Freikonservativen, noch den National-Liberalen an dem Zustandekommen des Gesetzes irgendwie gelegen sei und deshalb voraussichtlich die Kommission mit einer völligen Negation vor das Haus treten werde.

In Tramsö in Norwegen ist letzter Tage das Fangschiff „Capella“ von Franz-Josefs-Land eingetroffen. Das Schiff hat die Expedition Wellmanns mitgebracht, die es auf Kap Tegethoff antraf. Es verlautet, Wellmann sei bis zum 82. Grade vorgebrungen. Ein Teilnehmer an der Expedition namens Benzen der allein mit einem anderen Genossen auf der Insel Wilzienland in einer Steinhütte überwinterte ist gestorben. Im Februar zog sich Wellmann in einer Eispalte eine Verdringung eines Fußgelenkes zu, infolge deren er noch an Krücken gehen muß. Die Expedition hat 102 Walros und acht Bären gefangen; eine Spur von André wurde nicht gefunden. Das Schiff „Capella“ nahm die Expedition am 27. Juli auf und segelte am 10. August ab. Am 6. August wurde die „Stella Polare“ mit der Expedition des Herzogs der Abruzzen im Broejensund auf 80 Grad 20 Minuten Breite angetroffen. An Bord ist alles wohl.

Einige Worte über den Sozialismus

von A. S.

II.

Jedermann, der unbefangenen und vorurteilsfrei von den Lehren und Zukunftsplänen hört, der sagt zweitens: „Aber eine Ehe, wie Bebel sie auffaßt, ist keine Ehe, kein menschenwürdiger Bund mehr; auch das Familienleben wird unmöglich gemacht und die ganze gesellschaftliche Ordnung umgestürzt und auf den Kopf gestellt. Da braucht man nicht lange zu fragen, ob ein Katholik Sozialist werden dürfe, denn diese Lehren stehen mit den Lehren Jesu Christi und dem katholischen Glauben im offenbaren Widerspruch.“ Das ist auch augenscheinlich wahr. Die Mühe lohnt sich aber doch, des näheren zu untersuchen und zu fragen was die Sozialisten von der Religion halten.

In seinem vortrefflichen Buche „der internationale Sozialismus“ sagt Winterer: „Der Sozialismus leugnet Gott und das zukünftige Leben. Seine Führer waren und sind fast alle Gottesleugner. Wirft man aber den Sozialdemokraten vor, daß sie die Religion bekämpfen, dann sind sie sogleich bereit, die Gegnerschaft abzuleugnen; wo ein offenes Geständnis ihrer Sache Schaden würde, dann hat angelegentlich die Religion mit ihren Zielen nichts zu schaffen, dann ist die Religion lediglich Privatsache, mit der es jeder halten mag, wie es ihm beliebt.“ Die Lehrer

Sozialisten sind aber zuweilen sehr offenerzig. So lehrt Bebel. „Der Mensch ist seiner Natur nach betrachtet, nichts als das höchst entwickelte Tierwesen.“ In einer andern Stelle: „Für die neue Gesellschaft existieren keine Rücksichten. Der menschliche Fortschritt und die rechte, unverfälschte Wissenschaft ist ihr Panier, und sie wird demgemäß handeln. Hat jemand noch religiöse Bedürfnisse, so mag er sie mit seinesgleichen befriedigen — die Gesellschaft kümmert sich nicht darum.“ Am 31. Dezember 1881 sagte Bebel im deutschen Reichstage: „Daß die Sozialdemokratie ihrem Wesen nach demokratisch, richtiger republikanisch, sozialistisch, atheistisch (das ist gottlos und gottesleugnerisch) ist, warum den Beweis dafür soweit herholen? Wir erstreben auf politischem Gebiete die Republik, auf ökonomischem Gebiete den Sozialismus und auf dem, was man heute das religiöse Gebiet nennt, den Atheismus (die Leugnung Gottes).“ Religionslosigkeit, Gottlosigkeit, Unglaube werden im „Sozialdemokrat“, dem Hauptzeitungsblatte der Sozialisten fortwährend bald offen, bald verdeckt gelehrt. Zu Anfang des Jahres 1881 hieß es darin: „Der Teufel ist die anständigste Person in der ganzen christlichen Kirche. Größere Halunken als das Lumpengesindel, was sich Erzväter u. s. w. nennt, hat die Sonne noch nie beschienen.“ Solche Aussprüche genügen, und es ist gewiß unnötig und unnütz weiter zu beweisen, daß der Sozialismus als solcher ohne Religion, ohne Gott, ohne Kirche, ohne Christentum, ohne Katholizismus ist und sein will. Dann muß auch nicht des weitern bewiesen werden, daß ein Katholik nie und nimmer Sozialist werden darf. Bollends überflüssig ist es, katholische Gewährsmänner von anerkannter und unbezweifelter Sachkenntnis und Urteilsfähigkeit um ihre Ansicht zu befragen. Es gibt keinen, der nicht zum Schlusse kommt, daß der Sozialismus die Sozialdemokratie revolutionär und irreligiös ist. Selbst diejenigen, welche am wärmsten die Interessen der Arbeiter verteidigen und für die Besserung ihrer Lage eintreten, müssen daher den Arbeiter vor den sozialistischen Umsturzplänen warnen. Und da keine Religion so entschieden gegen den Sozialismus Stellung genommen hat, wie die katholische Kirche, so hat sie in besonderer und in ganz einziger Weise den Haß der Sozialisten sich zugezogen. Die Gefahr, welche die Sozialisten bringen, liegt also vorab auf dem Gebiete der Religion, dann aber auf dem Gebiete der gesellschaftlichen Ordnung. Aber wie kann die Sozialdemokratie für die gesellschaftliche Ordnung eine Gefahr sein, wenn ihre Zwecke Hirngespinnste und Unmöglichkeiten sind? Die Gefahr besteht darin, daß die Lehrer der Sozialdemokratie den Arbeiter und den armen Mann irre und unzufrieden machen, indem sie ihm einerseits von dem ungerechten und widerrechtlichen Güterbesitz der Reichen und Wohlhabenden predigt, andererseits ihm das Paradiesglück der sozialistischen Zukunft nach der Einführung der Gütergemeinschaft und

3 Tag in der Verbindung
ehr entlebigt, indem eine
mit den Luzerner-Türmen
mäßiger Steigung (Magi-
und Felsen ausgehümt
und allmählig in dieselbe
ein Weg für Aufsteig und
abgeteilt. Zur Stumbe
fertig erstellt ist. Vom
en großen Anpflanzungen

Empfehlung
von Stadt und Land, sowie
ihren Läden für Glas- und
Fenst., unterm 1. August l. J.
Joseph Bosso-Sauterel, über
viele Jahre hindurch erwiesene
Wahl-Gesandten.
dem geehrten Publikum von
Hrn. und Frau Wahl-
wird mein eifrigstes Bestreben
große Zahl von Artikeln in
kauft. 882

offo-Sauterel,
Wahl-Gesandten.

e Gurmels
er alle bei ihr gemachter
881
Der Verwaltungsrat.

n
und 28. August
RT
Gesellschaft
A. F. Schaller.

rkaufen
hr beliebten Eisenbahnstation der
arten erträgliches Land um
ebühlichkeiten und Wohnungen,
um Verkauft angeboten.
ten. 883

er

heimische Velo

Liestal.

uren mehr!!
wordene Teil kann rasch und
den. 812

er, Sohn, Marren.

fabrik

ey

Brantford
630
enenburg) 1897.

der gleichmäßigen Arbeitsteilung schildert. Auf diese Weise verhegt der Sozialismus die arbeitenden Klassen und erfüllt sie mit Neid und Haß gegen die Arbeitgeber und die Wohlhabenden. Darin liegt eine große Gefahr für die Zukunft und nur mit Wangen und Furcht blicken die Männer in die nächsten Jahrzehnte, welche beobachten, wie viel Bündstoff Tag um Tag angehäuft wird.

Zum Schlusse schulde ich noch eine doppelte Aufklärung. Es wäre eine Ungerechtigkeit, anzunehmen, daß alle Arbeitervereine, welche für ihre Interessen eintreten, sofort sozialistische Verbände seien. Keineswegs. Daß die Arbeiter sich vereinigen und mit vereinter Kraft ihre in der Neuzeit aus vielfachen Gründen so mißlich gewordene Lage zu bessern trachten, ist ihr Recht und ihre Pflicht. Zum andern müssen selbst die Sozialisten unterschieden werden von den Anarchisten. Diese wollen die bestehende gesellschaftliche und jede gesetzliche Ordnung gewaltsam umstürzen. Ihre Hauptlehre lautet kurz und bündig: „Um das angestrebte Ziel, die Ausrottung der Fürsten und Staatsbeamten, der Adelligen und der Pfaffen zu erreichen, ist jedes Mittel erlaubt: „Das ist ein schrecklicher Lehr- und Glaubenssatz; darum sind für den Anarchisten Pulver und Dynamit, Petroleum und ähnliche Bündstoffe die liebsten Aktions- oder Hilfsmittel, um mit Kirchen und Palästen mit Rat- und Beughäusern, mit Gefängnissen und Borse, kurz, mit der ganzen heutigen Ordnung rasch und gründlich aufzuräumen. Die Sozialisten sind keine Anarchisten, aber die letzteren gingen und gehen aus den erstern hervor, sie gehen einen Schritt weiter und ziehen aus den Lehren der Sozialdemokraten die letzten Folgerungen und Schlüsse.

Stögenossenschaft

Schweizerischer Studentenverein. Brunt. In seiner Generalversammlung, welche letzten Mittwoch Morgen im Stadthause stattfand, bezeichnete der Schweizerische Studentenverein, Baden als Festort für das nächstjährige Centralfest. Das Centralomite für das laufende Jahr wurde neu bestellt wie folgt: Bürgi, cand. med. von Arth (Schwyz), Turini stud. med. in Vivis, Müller, stud. theol. von Bünzen (Aargau), Mandelst, stud. med. von Geneva (Berners-Jura), Burgener, stud. jur. in Visp (Wallis).

Kantone

Bern. Eine Familie von Langnau wurde letzten Montag Abend von einem schweren Unglücksfall betroffen. Schmied Stalder wollte in einem benachbarten Bauernhause an der Oberstraße die Dreschmaschine anders stellen helfen. Sie geriet in Bewegung, Stalder wurde zu Boden geworfen und die Maschine ging ihm über den Brustkasten weg. Ins Krankenhaus verbracht, hauchte der Verunglückte bald sein Leben aus. Er hinterläßt eine Wittwe und sechs Kinder, von denen das älteste 10, das jüngste kaum ein Jahr alt ist.

Solothurn. In Efilen brannten Montag, den 21. August, mittags 11 1/2 Uhr, vier Wohnhäuser, wovon je zwei mit Stroh und Ziegel bedeckt waren, gänzlich nieder. Das Feuer entstand in dem Strohhause eines Zimmermanns Stampfli, wie man sagt aus Fahrlässigkeit, indem ein Kind in eine brennende Spirituslampe Spiritus nachgoß, wodurch die Lampe explodierte und den Brand weiter verbreitete. Bei der heftigen Wipe wurden in Wälde noch drei weitere Häuser ein Opfer des wütenden Elementes. Mit Ausnahme der Lehware konnte wenig gerettet werden und da die Leute, wie gewöhnlich, nur niedrig versichert hatten, ist der Schaden ein sehr bedeutender. Wirt Meier hatte kaum eine Stunde vor Ausbruch des Brandes die Heimat verlassen, um eine kranke Tochter in Zürich zu besuchen, wo ihn im Verlaufe des Nachmittags die Schreckensnachricht vom Verluste seines Hauses ereilte. Auf dem Brandplatze hatten sich über 20 Spritzen, wovon viele aus dem Kanton Bern, eingefunden.

Wallis. In Visp ereignete sich am 21. d. ein beklagenswerter Unglücksfall. Eine junge Frau, Mutter von zwei kleinen Kindern, wollte mit einer brennenden Petrolampe in der Hand im dunkeln Keller etwas holen. Sie stieg auf einen Stuhl, der unter ihrer Last zusammenbrach, dabei zerbrach die Lampe, ihr ganzer Inhalt ergoß sich über ihren Kopf und ihre Kleider fingen sogleich Feuer. Die Frau lichterloh brennend stürzte sich auf die Straße, wo ihr bald Hilfe zu Teil wurde. Die Unglückliche hat schreckliche Brandwunden im Gesicht, und an den Händen; man zweifelt an ihrem Aufkommen.

— Ein Arzt aus Berlin, welcher das Egghorn bestiegen hatte, wurde bei Moerel tot auf der Furkastraße aufgefunden. Er ist einem Schlaganfälle erlegen. Die Leiche wurde nach Brig gebracht, wo seine Frau auf seine Rückkehr wartete. — In der ersten Galerie des Simplontunnels wurde ein arbeitender Italiener von einem herabstürzenden Felsen getötet.

Ausland

Frankreich. Graf de Mun benachrichtigte Waldeck-Roussieu, daß er nach Zusammentritt des Parlaments das Kabinett interpellieren werde über die Unordnungen vom letzten Sonntag und besonders über die Plünderungen in der St. Josephs-Kirche in Paris. Es verlautet, der Küster der St. Josephs-Kirche sei Dienstag abends an der St. Maurstraße von einigen Individuen anfallen und mit Stockhieben traktiert worden.

Die Lage an der Charbroilstraße ist unverändert. Die Bewachung ist immer noch sehr scharf. Man glaubt, daß die Belagerten für höchstens 3—4 Tage Lebensmittel besitzen, so daß man ihre Uebergabe auf Ende dieser Woche erwartet. Es verlautet, daß die Belagerten in ihrer Festung alle Tische, Stühle und Wände mit Petrol getränkt hätten, was zur Vermutung Anlaß gibt, daß Guérin und seine Genossen die Absicht hätten, im äußersten Notfall ihre Burg in Brand zu stecken. Um jeder Eventualität zu begegnen ist in der Nähe des Hauses eine ständige Feuerwache errichtet worden.

— Seitdem Advokat Labori am Dreifußprozeß in Rennes sich wieder beteiligen kann, nimmt derselbe auch einen andern Verlauf, als dieses unter Demange geschah. Sowohl die Dreifußfeinde als seine Freunde hoffen, die Angelegenheit werde für sie günstig verlaufen und bis auf den heutigen Tag wäre es schwer zu sagen, auf welcher Seite die Waage sich neigt.

Deutschland. Der jüngste, 14jährige Sohn eines Münchner Professors, spielte mit seinem etwas ältern Bruder und andern Knaben, an einer alten Windmühle in Siebenburg am Harz, indem er sich von einem der gewaltigen Flügel heben ließ, um dann abzuspriegen. Plötzlich kam ein heftiger Windstoß, jagte die Flügel rascher, der Zuruß des älteren Bruders, loszumachen, wurde nicht beachtet, und in der Höhe angelangt, mußte der Knabe wegen der sich immer mehr verdrehenden Handgelenke doch loslassen, stürzte auf den entgegenfahrenden nächsten Flügel und dann auf den Boden, wo er mit zerschmetterten Gliedern und verletzter Hirnschale liegen blieb. Nach einer halben Stunde hauchte der nach Hause transportierte Knabe in den Armen seiner Mutter sein Leben aus.

Oesterreich. Aus Strad in Croatien wird der „N. F. B.“ geschrieben: Kürzlich begab sich ein Waldhüter im dortigen Revier auf die Rehjagd. Ein heftiger Nebel hinderte die Fernsicht. Plötzlich sah sich der Jäger einem mächtigen Bären gegenüber. Der Waldhüter feuerte rasch die beiden Schrotladungen, die er in seinem Gewehr hatte, gegen das Tier ab. Das Tier taumelte und brach dann zusammen. Die Ladung war dem Bären ins Herz gedrungen, wodurch dessen sofortiger Tod herbeigeführt wurde. Bemerkenswert ist es, daß der Waldhüter in kurzer Zeit im selben Revier fünf Bären erlegt hat.

Portugal. Oporto. Die Epidemie verbreitet sich über die ganze Stadt und gewinnt immer mehr an Ausdehnung, ohne sich indessen als besonders bössartig zu erweisen. In der Nacht vom Donnerstag kamen zwei Pestfälle vor, von denen der eine tödlich verlief. Donnerstag ereigneten sich abermals zwei Fälle. Der russische Arzt Hopennez kommt nach Oporto zur Bekämpfung der Pest. Die Handelsgesellschaft hat den Professor Koch in Berlin eingeladen, zum Studium der Krankheit nach Oporto zu kommen.

Afien. 50,000 Nestorianer zum Katholizismus übergetreten. Die «Missions Catholiques» veröffentlichten folgenden Auszug eines Briefes des Erzbischofes von Bagdad. Altmayr an den Papst: Heiligster Vater! Ich schätze mich glücklich, dem Herzen Ew. Heiligkeit die erste Mitteilung einer Neuigkeit bringen zu können, welche es mit Freuden erfüllen und wofür dasselbe gemeinsam mit uns die Güte Gottes laut preisen wird. Die Mission, welche zwei Dominikaner von Mossul aus durch ein Vierteljahr inmitten der nestorianischen Bevölkerung unter großen Mühen besorgt haben, hat mit Gottes Hilfe die tröstlichen Früchte erzielt, welche in Wälde genauer festgestellt werden sollen. Fünfzigtausend nestorianische Christen haben in die Hände dieser tüchtigen Missionäre das katholische Glaubensbekenntnis abgelegt, und auch in dieser Stadt haben durch Vermittlung der Missionäre dreißigtausend gregorianische Armenier gleichfalls den katholischen Glauben angenommen. Ich entnehme diese tröstlichen Nachrichten einem Briefe des Paters Rhetors.

Kanton Freiburg

Katholiken-Verein in Einsiedeln

An den Hauptversammlungen des P. i. u. s. feste in Einsiedeln werden sprechen:

1. Hochw. Hr. Prof. Dr. Bed, über die Gewerkschaftsbewegung in der Schweiz;
2. Hochw. Hr. Pfarrer Benz, über Resolutionen der Caritas-Versammlung;
3. Hochw. Hr. Bischof Egger, über eine akute Zeitfrage der Katholiken;
4. Hochw. Hr. Kaplan Federer, über die angebliche Inferiorität des Katholizismus;
5. Hochw. Hr. Pfarrer Gisler in Sunthofen, über Stellung der Katholiken zum Schulwesen;
6. Hochw. Hr. Prof. Meyenberg, über Einheit in der verschiedenartigen katholischen Arbeit;
7. Hochw. Hr. Domherr Pfister in Galteneu über den Indifferentismus;
8. Hochw. Hr. Chorherr Thüring, über Inländische Mission;
9. Hr. Gerichtspräsident Adalbert Wirz, über die Schweiz, Katholiken und die Rechtseinheit;
10. Hr. Dr. Wirsch in Wettingen, über das Begräbniswesen;

Leute, die so intensiv arbeiten, sollen finster und bildungsfeindlich sein. Es ist anzunehmen, daß die Schweizer-Katholiken sich in ungezählt Scharen, um ihre Führer sammeln werden. Die Einsiedler thun denn auch ihr möglichstes sie alle ehrend zu empfangen und ihnen den Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen. Die Festkomites sind unausgeseht thätig; es stehen ihnen bereits 2,500 Fr. Barbeiträge zur Verfügung; das Panorama: Kreuzigung Christi, kann ausnahmsweise zu 50 Cts. — der Hälfte des sonstigen Eintrittsgeldes — besucht werden.

Münzfunde. Von der Verwaltung der Straf-anstalt Wigwil, so wird dem „Dund“ geschrieben, die schon wiederholt durch wertvolle Fundstücke zur Bereicherung unserer Sammlungen beigetragen hat, wurden dem historischen Museum des Kantons Bern letzter Tage 27 Silbermünzen überhandt, welche von Arbeitern auf einem Acker nahe an der Brohe bei der Fehlbauubridge gefunden und von dem Herrn Landjäger Spychiger gesammelt worden sind. Es sind teils französische teils burgundische Stücke, sog. blancs. Die französischen weisen nebst dem Lilienchild die Unterschrift: Karolus Francorum Rex, die

burgundische im 1. und im 2. un Burgund Johannes Burgund und burg der Umsch Der mate so interess die Epoch fürstlichen Siebente, bis 1461, Burgund Sohn (W Die Bern läßlich der Sie könne gund. Rei des vom bei Sugy Landeron kämpft h (3000 Sa der umle

Conc

lobl. M ihren ad reiste sie Murten, schiffte, d besuchte. Westen u Bewirtun wärtigen ede Sta In Mur Cercle Stimmu und mu wechsele cordia vo langte si an im W Spazierf

Bull

heiten u Vom 1. Gresh Charmel Plasseib umgesta

Ma

Große M Modartiteln bei Frau W gese, 39, F Art prompt Stand au

Zu

00

ein

in der Un Wohnung, ca. 1 Zurich Nähere V Briefträger,

zur Erlern ein starker Kufordern lich lernen.

Ebenbaf 16 bis 18 Haushaltung das Kochen Leistung.

Die Epidemie ver-
nige Stadt und gewinnt
mung, ohne sich indessen
zu erweisen. In der
namen zwei Bestfälle vor,
sch verließ. Donnerstag
s zwei Fälle. Der rus-
kommt nach Oporto zur
Die Handelsgesellschaft
in Berlin eingeladen,
ankunft nach Oporto zu
Historianer zum Ka-
retreten. Die «Mis-
veröffentlichen folgenden
Erzbischofes von Bag-
Papst: Heiligster Vater!
, dem Herzen Ew. Hei-
teilung einer Neuigkeit
liche es mit Freuden er-
elbe gemeinsam mit uns
eisen wird. Die Mission,
r von Wofful aus durch
a der nestorianischen Be-
Mühen besorgt haben,
die tröstlichen Früchte er-
genauer festgestellt werden
nestorianische Christen
lefer tüchtigen Missionäre
Abkenntnis abgelegt, und
haben durch Vermittlung
ausend gregorianische Ar-
katholischen Glauben an-
me diese tröstlichen Nach-
s Paters Rhetoré.

Freiburg

ein in Einsiedeln
mmlungen des Pius
werden sprechen:
Dr. Beck, über die Ge-
der Schweiz;
er Benz, über Resolutionen
lung;
of Egger, über eine akute
n;
an Federer, über die an-
s Katholizismus;
erer Gisser in Lunthofen,
holisten zum Schulwesen;
Meyenberg, über Einheit
n katholischen Arbeit;
herr Pfister in Galtene
mus;
cherr Thüring, über In-

dent Adalbert Witz, über
und die Rechtsreinheit;
in Wettingen, über das
arbeiten, sollen finster und
Es ist anzunehmen, daß
oliken sich in ungezählt
reren sammeln werden. Die
auch ihr möglichstes sie alle
und ihnen den Ausenthalt
lich zu machen. Die Fest-
recht thätig; es stehen ihnen
arbeiträge zur Verfügung;
uzigung Christi, kann aus-
s. — der Hälfte des son-
— besucht werden. —
der Verwaltung der Straf-
d dem „Bund“ geschrieben,
durch wertvolle Fundstücke
sere Sammlungen beige-
em historischen Museum des
e Tage 27 Silbermünzen
Arbeitern auf einem Acker
bei der Fehlbaustraße ge-
Herrn Landjäger Spychiger
d. Es sind teils französische
Stücke, sog. blancs. Die
nebst dem Silbenschild die
as Francorum Rex, die

burgundischen einen ecartelierten Schild, worin
im 1. und 4. Feld je eine Lilie von Frankreich,
im 2. und 3. Feld die drei Schrägbalken von
Burgund zu sehen sind, mit den Unterschriften:
Johannes Dux Burgundie oder Philip Dux
Burgundie. Der Revers ist bei französischen
und burgundischen der nämliche, ein Kreuz mit
der Umschrift: Nomen Domini Benedictus Sit.
Der materielle Wert der Münzen ist gering, um
so interessanter sind sie durch den Fundort und
die Epoche, aus welcher sie stammten. Diese
fürstlichen Namen weisen sämtlich in die erste
Hälfte des 15. Jahrhunderts zurück. Karl der
Siebente, König von Frankreich, regierte 1422
bis 1461, Herzog Johann der Unerstochene von
Burgund 1404—1419, Philipp der Gute, dessen
Sohn (Vater Karls des Kühnen), 1419—1467.
Die Vermutung liegt nahe, daß die Münzen an-
lässlich der Murtenschlacht verloren gegangen sind.
Sie können sehr wohl einem der fliehenden bur-
gund. Reifrigen angehört haben, welche als Vorhut
des vom Grafen von Romont befehligten Corps
bei Sugy gegen die Mannschaften von Erlach,
Landeron und Neuenburg sich den Durchpaß er-
kämpft haben, während Romont mit dem Fußvolk
(3000 Savoyarden und 1000 Waadtländer) wie-
der umkehren mußte.

Concordia. Letzten Sonntag machte die
löbl. Musikgesellschaft Concordia von Freiburg
ihren alljährlichen Ausflug. Um 12 Uhr 32
reiste sie vom Bahnhof zu Freiburg ab nach
Murten, wo sie sich nach dem Wislenlach ein-
schiffte, den sie in allen sehenswürdigsten Punkten
besuchte. In Bray gab sie einige Stücke zum
Besten und hatte die freundliche Abwartung und
Bewirtung eines dortigen Einwohners zu ge-
wärtigen. Auf der Rückfahrt nach Murten wurde
jede Station durch ein neues Musikstück begrüßt.
In Murten selbst begab sich die Concordia in den
Cercle democratique, wo in feucht-fröhlicher
Stimmung schöne Ansprachen mit literarischen
und musikalischen Produktionen angenehm ab-
wechselten. Auf ihrem Ausfluge war die Con-
cordia von Frn. Nicolet, begleitet worden. Um 9 Uhr
langte sie wieder auf dem Bahnhof zu Freiburg
an im Bewußtsein eine glückliche und angenehme
Spazierfahrt gemacht zu haben.

**Bulletin über die ansteckenden Krank-
heiten der Haustiere im Kanton Freiburg.**
Vom 1. bis 15. August 1899. Kaufbrand
Greherzbezirk: Sales, 1 R., Cerniat, 3 R.,
Charmey, 4 R., Villarvillard, 1 R.; Senebezirk:
Blaffels, 1 R., Blaffehen, 1 R. — Total 11 R.
umgestanden.

Rotlauf der Schweine und Schweine-
seuche: Glanebezirk: Hennens, 1 u., 8 v.;
Saanebezirk: Vounefontaine, 2 u.; Brozebezirk:
Seiry, 2 u., 5 v.; Bivisbachbezirk: Altalens,
1 u. 5 v., Remaufens, 1 u., 2 v.; Senebezirk:
Kurlin, 1 u., 8 v., Chandossel, 3 v., Kerzers,
11 v., Sugiez, 8 v., Griffach, 1 u., 2 v., Murten,
1 u., 2 v.; Senebezirk: Düringen, 4 u., 7 v.
Total 14 Schw. u., 61 Schw. v.

Konstatierte Gesetzesverletzungen
(Bußen): Buße von Fr. 5 (Mangel des Gesund-
heitscheines).

**Venetianische Nacht in Murten vom
3. September.** Die Jura-Simplonbahn Gesell-
schaft hat dem Gesuche des Verkehrsvereins ent-
sprochen und in der Richtung nach Freiburg und
Peterlingen für den Abend des 3. September je
einen Extrazug angeordnet:

Abfahrt von Murten nach Peterlingen 10 Uhr 35
Ankunft in " " 11 " 13
Abfahrt von Murten nach Freiburg 10 " 15
Ankunft in " " 11 " 12

Ferner wird am betr. Tag ein Extrazug von
Freiburg um 2 Uhr 12 nachmittags abfahren und
um 3 Uhr 02 in Murten anlangen.

Auch den Uferbewohnern des Murten- und
Neuenburgersee's wird es ermöglicht, der Beleuch-
tung beizuwohnen, indem nach Schluß derselben
ein Dampfschiff noch nach Neuenburg fährt.

Kleinere Nachrichten. Gestern (Donner-
tag) ließ in einem Keller eines Magazins der
Reichengasse, in Freiburg, einen Ladenjunge Wein-
geist aus einem Faße, als plötzlich der Hahn
herausfiel. Nachdem der Jüngling den Hahn
wieder festgemacht hatte, wollte er in der La-
terne die Kerze wechseln, welche eben ausging.
Unglücklicherweise fiel aber der brennende Kerzen-
rest auf den Boden in den auf demselben ver-
breiteten Weingeist, welcher im Nu Feuer faßte.
Als der Junge sah, daß seine Kleider schon
flamnten, wollte er mit den Händen dieselben
löschten, und da ihm das nicht gelang, lief er auf
die Straße, wo ihn die schnell zusammengelaufenen
Leute löschten. Er hatte sich an den Händen, an
einem Arme und an einem Bein nicht unerheb-
liche Brandwunden zugezogen. Unterdessen war
auch das Feuer im Keller durch Ausschütten von
Sand glücklich bewältigt worden.

— Letzten Sonntag verunglückte im Brand bei
Brünisried ein Mann von Guggisberg, namens
Christian Beyeler, Vater von 6 Kindern. Er
hatte bisher in der Fiegelei von Düringen ge-
arbeitet und war im Begriff nach Hause zurück-
zukehren. Man nimmt an er sei mit dem Fuß
an einer Wurzel des Fußweges hängen geblieben
und so unglücklich gefallen, daß der Tod darauf
erfolgt sei.

— Letzten Dienstag Nachmittag erhielt ein
8-jähriger Knabe von Broc von einem Pferde
einen Fußtritt ins Gesicht, so daß er drei Kiefer-
brüche und andere Verletzungen am Kopfe erlitt.
Er wurde nach Lausanne in das Spital trans-
portiert.

— Letzten Dienstag wurde einer deutschen
Dame 27 Franken von einem geriebenen Taschen-
dieb gestohlen, als sie im Warenhaus Knopf, in
Freiburg, Einkäufe besorgte. — Ein Handwerks-
meister von Freiburg, welcher letzten Mittwoch
Abend mit seinem Gesellen und andern Personen
in einer Wirtschaft in unserer Stadt gewesen war,
mußte am Donnerstag morgen zu seinem großen
Erstaunen konstatieren, daß er um seine goldene
Uhr, sowie eine Hundert-Franken-Banknote ge-
kommen war.

Litterarisches.

Donauwörther Heilig-Kreuz-Kalender für
das katholische Volk pro 1900. 1. Jahrgang.
17 Bogen stark, mit einem prächtigem Titelbild in
Lithograph. Farbendruck, schönen Erzählungen und
mehrerer Vollbildern, ferner einem Gratis-Band-
kalender, Märkte-Verzeichnis (für Deutschland, Oester-
reich und die Schweiz), Wetter-Anzeiger, Wetter- und
Bauernregel u. s. w. Verlag von L. Uer in Donau-
wörth. Durch alle Buchhandlungen und Kalenderver-
käufer zu beziehen. Preis 65 Cts.

Redaktion Reichengasse, Nr. 12.

Daß ich durch das einfache Heilverfahren des
Herrn Popp von meinem 8-jährigen Magen- und
Darmkatarrh durch Gottes Gnade vollständig
geheilt worden bin, verpflichtet mich, diesen Herrn
öffentlich zu danken und ähnlich Leidenden zu
empfehlen, sich schriftlich an Herrn F. J. F. Popp
in Heide, Holstein, zu wenden, derselbe sendet
Buch und Fragebogen gratis.
Frau Minna Güntert, Unterhallau, Rt. Schaffh.

MÉDECINE NOUVELLE

16^{ter} Jahr. Zeitschrift der vitalistischen Methoden 18^{ter} Jahr.
Von den Herren Doctoren Péradon und Dumas!
von der medizinischen Facultät in Paris
Innerhalb eines Monats ausschließlich äußerer Behan-
dlung heilt der Vitalismus alle chronischen Krankheiten:
Asibma, Ataxie, Albuminurie, Gicht und arthritische Be-
schwerden, Wallungen, Verjüngungsstörungen, Zuckerkrank-
heit, Magenkrankheiten, Leberkrankheiten, Krankheiten
der Nieren, der Harnwege, Influenza, Neurasthenie, Kopfweh
(Migräne), Schwindel, Lähmungen, Rheumatismus,
Sciatica, Fettigkeit, etc.
Eine illustrierte deutsche Brochüre, die Instruktionen
enthält, wird unentgeltlich und franco jedem Anfragenden
abgesandt. Man schreibe an folgende Adresse:
Hôtel de la « Médecine Nouvelle », 19, RUE DE LISBONNE, Paris.

Paris. Ausstellung Schweizerdorf
1900

Modemagazin

Große Auswahl in allen Gut- und
Modestücken zu den billigsten Preisen
bei Frau Maria Audelet, Reich-
str. 39, Freiburg. Reparaturen jeder
Art prompt und billig. 885
Stand auf dem Liebfrauenplatz.

Zu verkaufen
oder zu verpachten
ein Heimwesen

in der Umgebung von Wännewyl mit
Wohnung, Scheune und Stallung, von
ca. 1 Zucharten 67 Auten Land.
Nähere Auskunft erteilt Schnewyl,
Briefträger, Wännewyl. 889

Gesucht
zur Erlernung des Schmiedehandwerkes,
ein starker Jüngling, der sich gut ausführt.
Ausserordentliche Gelegenheit zum franzo-
s. Lehren.
Joh. B. Klaus, Hufschmied
Ahrn-ob-Matran.

Ebenfalls wird ein Mädchen, von
18 bis 18 Jahren, zum Ausheften in der
Haushaltung gesucht. Gute Gelegenheit
das Kochen zu erlernen. Bezahlung nach
Leistung. 880

Für Militär

Solide, waschechte

Senden

(System Jæger)

von 2 Fr. 75 an

bei

R. Pfluger
Tuchhandlung
Freiburg

In verkaufen
oder zu verpachten

Ein schönes Landgut in der Gemeinde
St. Antoni, enthaltend ungefähr 123 Zu-
charten oder 44 Hektaren Matt- und Acker-
land, nebst ungefähr 6 Hektaren oder
22 Zucharten Waldung, sowie geräumige,
teils neue Betriebs-, Käfer- und Wohn-
gebäude. 805
Auskunft erteilt Fr. L. Fasel, Notar
in Tafers.

Zu verpachten

Auf den 22. Februar 1900, gesund-
heitshalber, ein in gutem Zustande sich
befindendes, in der Nähe der Kantons-
straße, kaum ¼ Stunde von einer guten
Käferlei gelegenes Heimwesen von 22 Zu-
charten Matt- und Ackerland, in sonniger
Lage, mit vorzüglichem Obstgewächs lau-
fendem Brunnen und Sobrunnen.

Ferner wird ein Heimwesen von ca. 6
bis 8 Zucharten, wenn möglich im Unter-
lande gelegen, zu kaufen gesucht.

Nähere Auskunft erteilt L. Fasel,
Notar in Tafers. 871

Gesucht auf Weihnachten

2 Familien

wenn möglich ohne Kinder

1. zur Besorgung eines Viehstandes in
den Vosges (Frankreich);
2. auf eine Pächterei in der Nähe von
Freiburg (alleinstehende Frau würde
angenommen).

Gute Zeugnisse erforderlich. Gute Be-
zahlung.

Offerten an die Annoncenexpedition
Haasenstein und Vogler in Freiburg
unter H2937F. 864

Neue Rasiermethode:

ohne Rasiermesser, nur mit Foral!

Mer Foral mit Wasser vermischt,
auf den zu rasierenden Bart streicht, nach
5 Minuten wieder abwäscht, ist glatt
und sauber rasiert. Behördlich unter-
sucht, absolut unschädlich. Dosen mit
allem Zubehör, lange ausreichend:
Fr. 2.50; Probefolgen für 6—8 Mal
ausr. Fr. 1.— 815

J. Göpfert, 28. Landskronstraße,
Basel.

P. Widmer's

Fliegen-Feind

entfernt sicher und schnell alle Fliegen
aus Küchen, Wohn- und Wirtschaftsräu-
men, Ställen etc. Recht in Dosen à
40 und 70 Cts. bei C. Guidt-Richard,
Regt., Freiburg, A. Reibischer-Memh,
Regt., Blaffehen. 770

Musik- & Gesanganterhaltung

Sonntag, den 27. August

in der Wirtschaft St. Antoni

Es ladet freundlich ein 877
P. Käser, Wirt.

Technische Schule (Technikum) und Gewerbeschulen

Freiburg (Schweiz)

umfassend folgende Abteilungen:

I. Technische Schule (Technikum)

- A. und B. Mechanische und elektrische Schule** (8 Semester) für Chefs-Monteurs, Betriebs-Chefs für hydraulische und Elektricitätswerke, Unternehmer von mechanischen Arbeiten.
- C. Bauhschule** (7. Semester; 2 praktische) für Baunternehmer und Bauleiter, Werkmeister, Architekten (Baup Zeichner) etc.
- D. Kunst- und Gewerbeschule** (6 Semester) für Bildhauer (Steinhauer für Gebäudedekorationen) Lithographen-Graveure, Xylographen, Zeichner für Industrielle- und Kunstgewerbe, Dekorations- und Glasmaler, Zeichnungslehrer.

II. Gewerbeschulen mit Werkstätten

Diese Schule bildet tüchtige Arbeiter aus für die nachbezeichneten Berufe: Mechaniker, (4 Jahre) Steinhauer (2 Jahre), Maurer (1 Semester) Schreiner und Möbelschreiner (4 Jahre).

Das Wintersemester 1899—1900 beginnt am 3. Oktober nächsthin. Die Aufnahmeprüfung für Neueintretende findet am 2. Oktober statt. Für Bedingungen, Programme und Einschreibungen wende man sich an die **Direktion des Technikums und der Gewerbeschule**, in Freiburg (Schweiz). 886

Wichtige Anzeige

Die unterzeichneten Apotheker zeigen dem Publikum an, daß sie von nun an bis 1. November ihre Apotheken an **Sonn- und Festtagen von 2 bis 8 Uhr abends** schließen werden. 821

F. Schmidt, Apotheker.
J. Gsteira, Apotheker.

Dr. Schwenter-Trachsler

Spezialarzt

für Hautkrankheiten und Krankheiten der Harnorgane (Blase, Niere u. s. w.)

Bern, Marktasse, 22

Sprechstunden 2—4 Uhr; Sonntags ausgenommen. 884

Bad Bonn

Sonntag und Montag, den 27. und 28. August

KONZERT

gegeben von einer grossen Gesellschaft

Freundlichst ladet ein

874

M. F. Schaller.

— Erstes —
Spezial-Geschäft

für
Damenkleiderstoffe
Leinen und Baumwollstoffe

Max Wirth

— Zürich —

Limmatquai 52

Muster franko

Anerkannt billige Preise und
reellste Bedienung.

Waschstoffe:

ca. 600 neuester und apartester Dessins in

- Levantine, 80 cm breit p. m.
- Crotonne, kräftige, solide Qualität à 55 »
- Croisé Foulard, Seiden-Imitation . . à 55 »
- Toile und Batiste für Hemden-Blousen à 65 »
- Crêpe u. Cotelino écossais für Blousen à 75 »
- Popeline u. Piqué Reys, elegante Stoffe à 95 »
- Zephir écossais, 75 cm breit à 75 »
- Zephir bouclé, Saison-Neuheit . . . à 100 »

Musik- und Gesangunterhaltung

gegeben von der Musikgesellschaft Heitenried

in der Wirtschaft in Schmitten

Sonntag, den 27. August 1899

Freundliche Einladung

Jungo, Wirt.

Velo-Fahrer

fahrt das erstklassige, einheimische Velo

ORIS

aus der Velofabrik Liestal.

Keine teuren Reparaturen mehr!!

Jeder einzelne, allfällig schadhaft gewordene Teil kann rasch und leicht vom Fahrer durch einen neuen ersetzt werden. 812

Depot bei: Ernst Zürcher, Sohn, Murten.

WEINE

En Gros.

Détail.

Fr. A. Grangier, Regt. in Freiburg teilt seiner geehrten Kundschaft mit, daß er sich auf kommende Saison mit weissen und roten Naturweinen verschiedene Muster und Fässer zur Verfügung. — Sehr reduzierte Preise. — Rabatt nach Quantum. 408

Büreau und Keller Oberamtasse, 182.

Telephon.

Telephon.

Unterleibskrankheiten

Harnleiden, Harnbeschwerden, Ausfluß, Wasserbrennen, Harnzwang, Drang zum Urinieren, Blasenleiden, Entzündungen, Manneschwäche, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung etc. Behandlung brieflich ohne Berufs- störung und ohne jegliche schädliche Folgen. Strengste Verschwiegenheit. Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstrasse 405, Glarus.“

Möbel Bettwaren

Der Unterzeichnete hat sein Möbel- und Bettwarengeschäft in das

Haus Gremaud, Schützengasse, Nr. 319

verlegt.

Es empfiehlt sich

Ant. Felder, apezierter. 650

Wir verabsolgen gegenwärtig **al pari**, Stempel zu unsern Lasten,

4 0/0 Obligationen (Kassascheine)

unseres Institutes, auf 3 Jahre fest, in Titeln von Fr. 500.— 1000.— und 5000.— Dieselben sind mit auf allen unsern Kreisbanken speicnfrei zahlbaren halbjährlichen coupons versehen. 765

Schweizerische Volksbank, Freiburg.

Damenkleiderstoffe

wegen vorgerückter Saison zu billigsten Preisen:

- Carreau in Sommerfarben schon von Fr. 1.— p. M. an
- Loben und Beiges für praktische Kleider Fr. 2.—, 1.60 und 1.25 p. M.
- Travers und Streifen-Fantaisies „ 3.—, 2.— „ 1.90 „
- Lawn-tennis in Carreau und Streifen, 95 „ breit Fr. 2.20 „
- Covert-Coat, Neuheit für Kleider Fr. 3.— und 2.80 „
- Nouveautés in Matelassé, Travers etc. Fr. 4.50, 3.30 „ 2.20 „

Muster franko anerkannt billige Preise bei prompter, gewissenhafter u. reellster Bedienung.

Max Wirth, Zürich, Limmatquai 52.

1. Spezial-Geschäft für Damenkleiderstoffe, Leinen- und Baumwollstoffe

Epilepsie

Ein ebenso hartnäckiges wie unangenehmes Leiden, Epilepsie mit Kopfwach- Derzklopfen, Appetitlosigkeit, welches mich Jahre lang tief unglücklich machte veranlaßte mich, nach einigen erfolglosen Kuren und aufgemuntert durch die vielen ausgeschriebenen Heilungen, mich an die Privatpoliklinik in Glarus zu wenden. Die darauffhin von dieser Anstalt eingeleitete briefliche Behandlung bewirkte, daß die epileptischen Anfälle, welche früher alle 10—15 Wochen eintraten, sich allmählich ver- minderten, an Festigkeit abnahmen und schließlich ganz wegblieben. Jetzt sind 14 Monate seit dem letzten Anfall verstrichen und kann ich mich daher sehr glücklich be- trachten. Ich veröffentliche dieses Zeugnis nicht allein aus Dankbarkeit, sondern auch um andern Epileptischen einen Fingerzeig zu geben, wo sie Hilfe finden können. Echtheit obliegender Unterschrift der Ida Meier, Kirchmeiers. Die Dintikon bei Lengburg, den 3. Nov. 1897. Fr. Ida Meier, Kirchmeiers. Die Dintikon (Aargau), den 3. Nov. 1897. Meier-Riniker, Gemeinbeammann. Die Adresse: „Privatpoliklinik, Kirchstrasse 405, Glarus.“